

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVIII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 20. September.

1902.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 35 Cts.; Annoncen-Regie: Haasenstein & Vogler.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Armee und Geniewaffe. — G. Gilbert: La guerre sud-africaine. — Ausland: Österreich: Interessante Gefechtsübungen im Hochgebirge. — England: Säbel und Lanze. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 11. September 1902.

Die Gerüchte von Rücktrittsabsichten des Kriegsministers, General von Gossler, die unmittelbar nach dem Gumbinner Oventionsfall auftraten und die man dem Minister in Anbetracht mancher Verdriesslichkeiten in seiner Verwaltung zuschrieb, haben sich nicht bestätigt. Namentlich hiess es, dass bei der Pferdeaufbringung des deutschen Heeres das System Lehndorff, mit dem sich der Kriegsminister solidarisch erklärt habe, demselben manche Verdriesslichkeiten bereitet hätte. Das System berücksichtige die land- und forstwirtschaftlichen Interessen nicht genügend, Deutschland sei heute bereits genötigt, jährlich 80 Millionen für Pferde an das Ausland zu zahlen, und es sei zur Genüge bekannt, dass es im Falle einer Mobilmachung nicht mehr in der Lage sei, die nötige Anzahl von Augmentationspferden aufzubringen. Infolge dessen habe sich die deutsche Regierung bei der Erneuerung des Dreibundes genötigt gesehen, mit Österreich einen Separatvertrag zu schliessen, wonach Österreich sich verpflichtet, Deutschland im Kriegsfall 70,000 Pferde zu liefern. Diese Nachricht blieb bis jetzt unwiderlegt.

Wie nahe liegt, konzentriert sich zur Zeit das militärische Interesse vornehmlich um die begonnenen Kaisermanöver des III. und V. Armeekorps. Die beiden grossen Paraden, mit welchen dieselben bei Posen und Frankfurt a. O. eingeleitet wurden, lieferten einen Masstab für

die formelle Exerzierausbildung der an ihnen beteiligten Truppen. Bekanntlich ist eine Deputation hoher englischer Offiziere und zwar einige der Hauptführer des Burenkrieges, wie Feldmarschall Roberts, die Generale French, Jan Hamilton und Kelly-Kenny, sowie der jetzige und der frühere Kriegsminister Brodrick und Lord Lonsdale bei den Manövern des III. Armeekorps als Zuschauer zugegen. Ohne pro domo sprechen zu wollen, erscheint die Wiedergabe des Urteils General Jan Hamiltons, welches derselbe über die Haltung der deutschen Truppen bei der Kaiserparade bei Frankfurt a. O. aussprach, nicht ohne Interesse. Der General erklärte, der vollkommene Drill der deutschen Fusstruppen finde sicher in der Welt nicht seinesgleichen. Als die verschiedenen Formationen in Parade-marsch salutierend an dem Kaiser vorbeizogen, erinnerte ihn das Ganze an eine automatische Maschine. „Während des deutsch-französischen Krieges“, fuhr Hamilton fort, „herrschte in den deutschen Regimentern eine vollkommene Disziplin, aber ich glaube doch, dass ihnen in ihren Bewegungen mehr individuelle Freiheit gestattet wurde als jetzt. Eine der brennendsten Fragen der Gegenwart ist, wie mir erklärt wurde, die Unteroffiziers-Frage. Wenn es aber so ist, so sollte man Mittel finden, um die Unteroffiziere länger bei der Fahne zu halten, um dadurch für den Kriegsfall taugliche Unteroffiziers-Reserven zu haben. Die Erfahrungen der britischen Kriegsführung in Südafrika haben zu demselben Schluss geführt. Die deutsche Kavallerie verfügt über ein glänzendes Menschenmaterial, wenn sie auch nicht so gut beritten ist, wie die englische. Was bei der Parade mir auch noch besonders